

# Hausgottesdienstheft

3. Sonntag  
nach Trinitatis  
3.7.2022



*Liebe Schwestern und Brüder  
in Christus,*

*der 3. Sonntag nach Trinitatis ist der  
Sonntag der offenen Arme. So, wie der  
Vater seinen verlorenen Sohn in die  
Arme schließt, der reuevoll zurückkehrt,  
nachdem er sein Erbe verschleudert  
hat, so ist auch Gott. Gott macht sich  
im Zweifelsfall sogar selbst auf den  
Weg das Verlorene zu suchen und dem  
Verlorenen hinterherzugehen.*

*Gott schenke uns, dass wir immer  
wieder von seinen offenen Armen  
hören. Denn unser Gott geht uns nach  
und lässt uns wissen, dass er uns  
gnädig ist. Verbunden in Christus grüßt  
euch herzlich euer Pastor,*

*Fritz von Hering*

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &  
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • [rodenberg@selk.de](mailto:rodenberg@selk.de)

05721 / 3842 • [stadthagen@selk.de](mailto:stadthagen@selk.de)

## **Lieder**

*Die angegebenen Lieder beziehen sich auf das neue Gesangbuch ELKG<sup>2</sup>.*

**ELKG<sup>2</sup> 694, 1-3**

*Er weckt mich alle Morgen*

**Cosi 480**

*Du bist der Schöpfer des Universums*

**Cosi 473**

*Bahn einen Weg unserm Gott*

**ELKG<sup>2</sup> 569, 1-2+8**

*Jesus nimmt die Sünder an*

**ELKG<sup>2</sup> 740, 1+14-15**

*Geh aus, mein Herz*

## **Predigt**

*(Pfr. Fritz von Hering)*

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

Hört Gottes Wort, im Buch des Propheten Hesekiel im 18. Kapitel:

*1 Des HERRN Wort geschah zu mir: 2 Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«? 3 So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel. [...] 30 Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeden nach seinem Weg, spricht Gott der HERR. Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen, damit ihr nicht durch sie in Schuld fallt. 31 Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel? 32 Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben müsste, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.*

*Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.*

## ***Hesekiel und die frustrierten Exilanten***

Liebe Gemeinde,

es ist schon ein ziemlich schräges Sprichwort, das die Menschen des Volkes Israels damals hatten: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«. Auch wenn man damals von Genetik und den Regeln der Vererbung noch nicht viel wusste, werden die Menschen die grundsätzlichen Zusammenhänge gekannt haben: Wenn die Eltern beide blaue Augen haben, dann bekommt das Kind vermutlich auch welche. Oder lockige Haare. Oder die Veranlagung lange, schnell laufen zu können.

Aber das mit den sauren Trauben, die in einer Generation gegessen werden und die dann in der nächsten die Zähne kaputt machen, das müsste mir mal ein Zahnarzt erklären. Wie soll das funktionieren? Nun, es ist ein Sprichwort, das offenbar unter den Menschen im 6. Jahrhundert vor Christus geläufig war. Und natürlich steckt die Aussage dieses Sprichworts genau an der Stelle, wo es eben nicht bloß einen biologischen Vererbungsvorgang beschreibt.

Mit "den Vätern" meinten die Menschen um Hesekiel nämlich eine ganz bestimmte Generation. "Die Väter", das waren ihre Eltern und Großeltern. Die Generation, die noch in der Heimat, im gelobten Land groß geworden war. Ein eigenes Land für Gottes Volk, mit einem Tempel und allem, was es zum Leben brauchte. Aber "die Väter" hatten diesen Schatz verspielt. Sie hatten Spielchen mit den Großmächten der damaligen Zeit gespielt: Ägypten und Babylon, sich auf ein Bündnis mit Ägypten eingelassen, mit dem Ergebnis dass im Jahr 597 der babylonische König Nebukadnezar der 2. gekommen war, Jerusalem

eingenommen hatte und die dortige Oberschicht nach Babylon mitgenommen hatte.

Und diese Israeliten im Exil in Babylon mussten das nun erstmal verdauen. Es ist ja eine Sache, sich darüber zu ärgern, was die Vorfahren für schlechte Entscheidungen getroffen haben. Viel schwieriger zu klären war aber die Frage, welche Rolle Gott in alldem spielte. Hatte Gott sie verlassen? War Gott vielleicht den Göttern der Babylonier unterlegen? Oder war die Sache mit dem Exil gar eine Botschaft an sie? Die Menschen ahnten, es hatte etwas mit den Zuständen im Land zu tun, bevor das alles passierte: Habgierige Menschen, die die Armen ausnutzten; die Verehrung aller möglicher Götter- und Götzenbilder; falsche Propheten – also Menschen, die so taten, als ob sie in Gottes Auftrag redeten, aber im Grunde genau das Gegenteil von dem ansagten, was Gott gesagt haben wollte. Die Liste ist lang.

»Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«, sagten die einen. Das ist doch wirklich ungerecht. Unsere Vorfahren haben sich schlecht verhalten und wir müssen jetzt dafür büßen. Was können wir denn bitte dafür, lieber Gott.

»Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«, sagten die anderen. So ist das in dieser Welt. Alles Unrecht hat am Ende seine Konsequenz. Wofür die Väter nicht geradestanden, davon müssen nun eben die Kinder die Folgen tragen.

## **Generationengerechtigkeit**

Ganz egal, wie wir mit dem Gedanken umgehen, dieses oder jenes in unserer Welt könne eine Strafe Gottes sein, die Sache mit den Eltern, den sauren Trauben und den Zähnen der Kinder, kennen wir auch.

Zum Beispiel: Traumatische Erlebnisse der Eltern, die sie nie richtig verarbeitet haben, aber genau deshalb an ihre Kinder vererben.

Kriegstrauma, nie darüber gesprochen, aber die emotionalen Folgen eines solchen Traumas haben trotzdem Auswirkungen auf den Umgang mit den Kindern, die dann anfällig werden zum Beispiel für psychische Krankheiten.

Oder: Die Planung unserer Städte, bei der man in den 60er Jahren noch ganz andere Dinge im Blick hatte. Heute kann man an vielen Stellen die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, aber ändern lassen sich die Dinge auch nicht so einfach.

Und das sind noch die harmlosesten Beispiele, die mir einfallen. Überall steckt das Thema Generationengerechtigkeit drin. Denn alles, was uns heute begegnet, ist ja irgendeine Folge der Entscheidungen unserer Vorfahren.

»Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«

Auf der einen Seite sehen wir uns oft als Opfer unserer Vorgänger – Ich muss jetzt die Suppe auslöffeln, die ihr mir eingebrockt habt. Und auf der anderen Seite nehme ich an vielen Stellen in unserer Welt auch eine Nach-mir-die-Sinnflut-Haltung wahr. Als ob nicht klar wäre, dass auch bei unserem Verhalten irgendjemand am Ende die Zeche zahlen muss.

## ***Eigenverantwortung***

“Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«? 3 So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel.”

Das lässt Gott den Menschen im Exil in Babylon durch den Propheten Hesekiel ausrichten. Jeder Mensch muss für sich selbst gerade stehen. Verantwortung übernehmen für sein Handeln. Vor seinen Mitmenschen – aber vor allem auch vor Gott.

Während die Israeliten in Babylon noch als Opfer ihrer Eltern sahen, macht Gott ihnen eine Ansage: Hört auf damit, immer nur auf das zu schauen, was eure Eltern verbockt haben. Schaut lieber auf das, was ihr gerade tut. Überlegt, ob eure stumpfen Zähne nicht von den sauren Trauben herrühren, die ihr selbst gegessen habt, oder gerade esst. Übernehmt endlich Verantwortung und bleibt bei dem, was ihr in dieser Welt ändern könnt, bei dem, wo ihr schlechte, aber auch gute Entscheidungen treffen könnt.

Ich, sagt Gott, werde euch nicht für das zur Verantwortung ziehen, was eure Eltern falsch gemacht haben.

## ***Gott der Gnade***

Gott ist nicht der Hüter der ausgleichenden Gerechtigkeit, der emotional ganz unbeteiligt dafür sorgt, dass am Ende jeder bekommt, was er verdient. Ihm geht es nicht darum, dass jedes Unrecht von jemandem bezahlt werden muss.

Gott geht es um die Menschen. Um jeden einzelnen. Ihm geht es darum, Menschen auf gute Wege zu führen, niemanden verloren gehen zu sehen.

Gott geht dazu sogar so weit, dass er am Ende Gnade vor Recht ergehen lässt, dass er Neuanfänge möglich macht, dass er den verlorenen Söhnen und Töchtern die Tür öffnet.

Natürlich, es ist möglich, dass man in dieser Welt an dem leidet, was einem die Vorfahren angetan haben. Aber vor Gott zählt nur der einzelne Mensch. Der einzelne Mensch, den Gott als sein Kind liebt. Und natürlich braucht es vielleicht manchmal (oder vielleicht auch öfter) auch die Konsequenzen aus meinen Taten, dass ich merke, dass ich auf dem falschen Weg unterwegs bin. Aber immer liegt Gott mein Wohl, mein Heil am Herzen, dass meine Wege am Ende bei ihm enden.

### ***Ein neues Herz***

“Macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist”, sagt Hesekiel. Versteckt euch nicht hinter dem, was eure Vorfahren falsch machten, sondern übernehmt Verantwortung. Und tut das in dem Wissen, dass Gott doch auf eurer Seite steht und zu euch hält, wie er es euch versprochen hat.

Und am Ende sind wir den Menschen im Exil in Babylon schon einen Schritt voraus. Das neue Herz, das Hesekiel von den Leuten fordert, das schenkt Gott uns. Er tut das in der Taufe, in der er uns seinen Heilig Geist gibt. Und so gilt für uns das, was Hesekiel den Menschen damals bereits ankündigte:

“Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und

ihnen ein fleischernes Herz geben, damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Ordnungen halten und danach tun. Und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.”

Amen.

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

## **Fürbitten**

Ewiger Gott,  
du gibst deine Schöpfung nicht verloren.

Wir bitten dich für die,  
die sich verirrt haben  
in Ratlosigkeit und Kälte;  
für die,  
die sich verstrickt haben  
in Schuld und Selbstbezogenheit;  
für die,  
die sich selbst verloren haben  
in Angst und Verzweiflung.

Du suchst die,  
die verloren gegangen sind.  
Mache dich auf, du Ewiger,  
und hole sie in deine Liebe.  
Erbarme dich.

Wir bitten dich für die,  
die eingesperrt sind  
in Lagern und Gefängnissen;



für die,  
die dem Krieg ausgeliefert sind und  
der Willkür anderer Menschen,  
für die,  
die zu schwach sind  
vor Hunger und Krankheit.  
Du suchst die,  
die verschwunden sind.  
Mache dich auf, du Ewiger,  
und rette sie mit deiner Gerechtigkeit.  
Erbarme dich.

Wir bitten dich für die,  
die an Dir festhalten,  
die dir vertrauen in Not und Gefahr;  
für die,  
die dich suchen in aller Welt.  
Du findest uns und gibst uns nicht preis.  
Mache dich auf.  
Komm uns entgegen,  
sei bei uns und unseren Kindern.  
Zeige uns deine Liebe und Barmherzigkeit.  
Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit.  
Amen.